



Vorsitzender des Ausschusses für
Kultur und Medien
des Landtags Nordrhein-Westfalen
Herrn Oliver Keymis MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf



30. November 2018
Seite 1 von 1

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, lieber Herr Keymis,

in der vergangenen Sitzung des Ausschusses für Kultur und Medien des Landtags Nordrhein-Westfalen am 22. November 2018 habe ich zugesagt, das Redemanuskript meines Berichtes zu den laufenden Arbeiten am Konzept „Medienveranstaltungen im Medien-Digital-Land NRW“ dem Ausschuss für Kultur und Medien zur Verfügung zu stellen.

Dabei weise ich ausdrücklich darauf hin, dass ich in meinem Bericht im Ausschuss mündliche Ergänzungen und Anpassungen zu dem anliegenden Manuskript vorgetragen habe. Das Redemanuskript kann nicht isoliert betrachtet werden. Deshalb verweise ich für die Dokumentation im Landtag und als Grundlage für weitere Beratungen auf den aktuellen Stand des Wort-Mitschnitts.

Des Weiteren möchte ich Sie herzlich bitten, die beigelegten 60 Exemplare meines Redemanuskriptes allen Mitgliedern des Ausschusses für Kultur- und Medien und ihren Stellvertretern weiterzuleiten.

Mit freundlichen Grüßen

Nathanael Liminski

Stadttor 1
40219 Düsseldorf
Postanschrift:
40190 Düsseldorf
Telefon 0211 837-01
poststelle@stk.nrw.de

**Information der Landesregierung zu den laufenden Arbeiten am Konzept
„Medienveranstaltungen im Medien-Digital-Land NRW“
im Ausschuss für Kultur und Medien am 22. November 2018**

Es gilt das gesprochene Wort

In der letzten Sitzung des Ausschusses habe ich gesagt, dass ich zuversichtlich sei, hier zeitnah zu den laufenden Arbeiten am Konzept der Landesregierungen für Veranstaltungen im Medien-Digital-Land NRW berichten zu können. Dies möchte ich heute gerne tun und Ihnen auch die Gelegenheit geben, sich einzubringen. Wie ich bereits anlässlich meiner „kleinen Regierungserklärung“ hier im Ausschuss betont habe, ist es mir wichtig, wo immer möglich den überparteilichen Konsens zu suchen.

Die Landesregierung hat sich mit dem Koalitionsvertrag vorgenommen, den „Medien- und Digitalstandort Nordrhein-Westfalen“ nach außen „wieder wirksamer“ zu „präsentieren“ und deshalb „das Medienforum NRW durch ein neues Konzept“ zu „ersetzen“ (Koalitionsvertrag, S. 96). Dabei haben wir uns sehr frühzeitig dazu entschieden, in diesem Jahr kein Medienforum NRW alter Prägung durchzuführen. Nach dem Misserfolg dieser Veranstaltung in den vergangenen Jahren war schnell klar, dass es dafür keinen Bedarf gibt. Das haben zahlreiche bilaterale Gespräche mit Akteuren des Medien-Digital-Landes NRW bestätigt. Und das kristallisierte sich auch im Medien-Digital-Beirat heraus, den ich im Juni des Landes einberufen habe. Die Neukonzeption des Medienveranstaltungskonzepts war das erste Thema in diesem Beirat. Dazu gab es auch mehrere Arbeitsgruppensitzungen. Im Ergebnis gab es klare Empfehlungen, die ich in fünf Punkten kurz zusammenfassen will:

1. Es gibt einen großen Bedarf an Veranstaltungen, die Gelegenheit zur Vernetzung und zum zukunftsorientierten Austausch bieten. Das betrifft die vertiefte Vernetzung innerhalb der einzelnen Teilbranchen des Medien-Digital-Landes NRW. Und das betrifft auch die Vernetzung über die Teilbranchen hinweg.
2. Die Größe von Veranstaltungen ist kein Wert an sich. Es wurde Mut zur Verknappung vorgeschlagen, zu Exklusivität, mit klarer Zielgruppenorientierung.
3. Es besteht großer Bedarf, die anstehenden Herausforderungen der Medienwelt mit internationalem Blick anzugehen und den Austausch mit Akteuren aus der ganzen Welt zu verstärken. Die regionale oder nationale Perspektive genügt angesichts der globalen Veränderungen nicht mehr.
4. Der Branche ist eine gute inhaltliche Kuratierung der Veranstaltungen wichtig. Medien-Digital-Themen müssten immer stärker auch mit gesellschaftlichen Fragen, technologischen oder auch philosophischen und ethischen Fragen zusammen gedacht werden.
5. Es wurde der Wunsch nach einer hochkarätigen Netzwerkveranstaltung geäußert, der Entscheidern der Branche in Nordrhein-Westfalen die Gelegenheit gibt, in einem guten Rahmen zusammen zu kommen und drängende aktuelle Themen zu diskutieren.

Unsere Schlussfolgerung aus dieser gemeinsam mit der Branche erstellten Bedarfsanalyse: Wir werden die Medienveranstaltungen ab 2019 in Modulen denken. Wir wollen die „Perlenkette“ an guten Veranstaltungen, die es in Nordrhein-Westfalen gibt, polieren. Und dieser „Perlenkette“ auch mit neuen „Gliedern“ bzw. Perlen“ zusätzlichen Glanz verleihen.

Zu den herausragenden Veranstaltungen zählen für mich insbesondere:

- Der gamescom congress, der seit Jahren hervorragend die gamescom bereichert und die Chance bietet, ökonomische und gesellschaftspolitische Fragen im Kontext Games zu diskutieren. Gemeinsam mit den Veranstaltern dieses Formats wollen wir überlegen, wie wir sein Profil weiter schärfen können. Damit wollen wir auch einen Beitrag dazu leisten, dass die Gamescom in Köln bleibt. Die Verhandlungen dazu laufen noch.
- Der Berlinale-Empfang in der Landesvertretung Nordrhein-Westfalens jeweils zum Jahresanfang. Allerdings ist das schon jetzt eine herausragende Veranstaltung, die wahrscheinlich weniger zusätzliches Polieren benötigt.
- Der Grimme Preis und der Grimme Online Award. Beides sind Formate mit herausragender Strahlkraft in Sachen Qualität medialer Inhalte im Fernsehen und im Netz. Wir wollen die starke Marke Grimme in Zukunft noch besser nutzen, um herausragende Inhalte noch stärker ins Rampenlicht zu stellen.
- Das Filmfestival Cologne mit dem Filmpreis NRW als das bedeutendste Film- und Fernsehfestival in Nordrhein-Westfalen. Es hat in den vergangenen Jahren nochmals an Bedeutung gewonnen und wir wollen erreichen, dass es noch mehr Strahlkraft über die Landesgrenzen hinaus gewinnt, auch im Vergleich z.B. zum Bayerischen Filmpreis. Hierfür sollen die Fördermittel des Landes für das Festival um 200.000 EUR erhöht werden. Bisher lag die Landesförderung bei 200.000 Euro. Hier wird es also eine Verdoppelung geben.
- Der Deutsche Entwicklerpreis, der am 5. Dezember 2018 wieder in Köln stattfindet, als der einzige deutsche Games-Preis, der ausschließlich die Entwickler herausragender Computer- und Video-Spiele auszeichnet. Seit 2004 wird er in Nordrhein-Westfalen verliehen. Auch hier wollen wir uns in Zukunft verstärkt engagieren. Ein erstes Signal dafür war die Teilnahme des Ministerpräsidenten im vergangenen Jahr.

Darüber hinaus möchte ich den hohen Stellenwert unterstreichen, den das von der Deutschen Welle am internationalen Standort Bonn veranstaltete Global Media Forum für das Medien-Digital-Land NRW hat. Es hat sich zu einem der profiliertesten Kongresse in Deutschland mit internationalem Blick auf drängende medien- und gesellschaftspolitische Fragen unserer Zeit entwickelt.

Vor zwei Tagen haben Herr Intendant Limbourg und ich unsere gemeinsame Absicht bekannt gegeben, das Global Media Forum künftig gemeinsam weiterzuentwickeln. Ziel ist es, die internationale Perspektive des Global Media Forums weiter auszubauen und das Format gleichzeitig zu einem Treffpunkt der Akteure in und aus

Nordrhein-Westfalen auszubauen. Es geht uns darum, den grenzüberschreitenden Erfahrungsaustausch verstärken, Perspektiven miteinander zu verbinden und drängende Grundsatzfragen des politischen und digitalen Wandels zu erörtern. Dazu gehören Medienkonvergenz, der Umgang mit machtvollen Akteuren wie Google, Facebook, Youtube oder Apple, die Bedeutung von Künstlicher Intelligenz für die Informationsvermittlung sowie Fragen der Meinungsfreiheit und Medienvielfalt.

Die zusätzlichen Mittel, die das Global Media Forum 2019 durch die Landesförderung in Höhe von 600.000 Euro zur Verfügung hat, sollen vorrangig fließen in interessante Speaker aus dem In- und Ausland, in ein Start-Up Boot Camp für internationale Mediengründer, in zusätzliche Programm-Highlights und in verstärkte Vernetzungsveranstaltungen.

Bonn im Herzen Nordrhein-Westfalens, Deutschlands und Europas ist ein idealer Ort, um Journalisten, Medienmanager und Medienpolitiker aus der ganzen Welt zusammenzubringen. Als Sitz der Deutschen Welle und als UN-Standort mit weltweiten Verbindungen bringt die Stadt ideale Voraussetzungen für eine solche internationale Konferenz mit.

Bonn soll für Medienexperten und Medienpolitiker das werden, was München für die Sicherheitspolitik ist.

Ergänzend möchte ich kurz ausführen, in welchen Bereichen das Mediennetzwerk NRW vorrangig tätig ist. Das Mediennetzwerk bietet sehr konkrete, niederschwellige Vernetzungsformate an. Beispiele sind der Gametreff NRW oder auch das neue branchenübergreifende Format „Match me if you can“. Angebote dieser Art wollen wir im engen Austausch mit der Branche ausbauen.

Ebenfalls gemeinsam mit dem Mediennetzwerk NRW wollen wir die Idee einer neuen, jährlich wiederkehrenden Netzwerkveranstaltung für die Entscheider des Medien-Digital-Landes NRW aufgreifen und weiter konkretisieren. Wir denken dabei an eine exklusive, hochkarätige Veranstaltung für die Entscheider der Branche am Standort NRW; mit starkem inhaltlichem Input; vor allem aber mit Gelegenheit zu Vernetzung und Austausch; eher vertraulich; offen für die Einbindung aller relevanten Medienpolitiker; Zeitpunkt wahrscheinlich jeweils gegen Ende des Jahres.

Wir arbeiten also an diversen Modulen gleichzeitig. Dabei präsentiere ich Ihnen hier unsere aktuelle Planung. Die Neukonzeption der Medienveranstaltungen im Medien-Digital-Land NRW ist und bleibt ein Prozess.

Es hat keinen Sinn, das Medienforum NRW alter Prägung einfach durch eine neue Konferenz zu ersetzen. Die Zeit geht hinweg über solche Formate, die versuchen alles und jeden zu erreichen. Stattdessen wollen wir gemeinsam mit der Branche ein über das ganze Jahr gehendes Angebot entwickeln, das für alle relevanten Themen und Zielgruppen passende Formate für Diskussion und Vernetzung bietet.

Daher begrüßt es die Landesregierung sehr, dass die regierungstragenden Fraktionen mit Zustimmung von SPD und Bündnis90/Die Grünen die Mittel zur Förderung von Veranstaltungsformaten um 700.000 Euro erhöhen wollen.